

In der Färbergasse, heute Mehlplatz Nr. 2, besaß Wolf von Stubenberg auf Oberkapfenberg ein Haus. An ihm arbeitete mindestens seit 1560 der Maurermeister Silvester aus „Waltelein“ am Como-See. Das Gebäude maß die Färbergasse entlang 17 Klafter, dem Pfarrhof zu 12 Klafter. Das Erdgeschoß war bereits beendet und beglichen, für den „Ober garrn“ (Gaden) hatte er noch 119 Pfund gut. Die Abrechnung ist leider undatiert. Steinhauer Peter von Lancio, der auch mit dem oben genannten Meister Stefan Adriano gearbeitet hatte, forderte 1564 für seine dreijährige Arbeit 357 Pfund, für das große Tor allein 100 Pfund. Im übrigen hatte er bereits 46 Fenster, davon 5 gegen den Pfarrhof, geliefert, 15 Kragsteine mit Gesimse, 11 Türen usw.

Am 5. November 1561 schlossen Hans und Walthasar von Stubenberg einen Vergleich „einer Irrung des Hauses halber, so neben der Khierchgassen gegen Herrn Mathesen von Trautmannstorf vber (gegenüber) liegen thuet“. Kirchgasse war der alte Name für die heutige Bürgergasse, das Haus des Trautmannstorfers, bombenzerstört und neu gebaut, trug und trägt die Nummer Bürgergasse 5. Hans von Stubenbergs Haus war also wohl das Haus Bürgergasse 6 oder 8. Am 2. April 1568 nun verrechnete Meister Dionisy (Tade) in nicht weniger als 87 Einzelposten seinen Verdienst am „Gebew des Herrn Hannsen von Stubenberg“. Es lag an der Gasse, eine Seite ging „gegen Pfaffen“ (Pfarrhof). Daran gearbeitet hatte er seit mindestens 1566, sein Verdienst betrug 386 Pfund, 140 hatte er noch gut. Dionisy bestätigte aber auch am 29. Jänner 1568 eigenhändig, für das „Gebäu der Behausung Wolfen Stubenbergs 40 Pund erhalten zu haben. Ein Teil des Bürgergassenhauses oder sein Nachbarhaus gehörte Walthasar von Stubenberg, denn der Vergleich des Jahres 1561 entschied, daß im „gemelten Hauss der Pheiler (Pfeiler) auf des Herrn Hannsen Thayl soll khumen“. Am 7. Juni 1569 quittierte Steinmetz Jovann Batista Lancio, wohl Peters Sohn oder Bruder, den Erhalt von 15 Pfund für „etliche arbeit von Stainwerch“, Maurer Anthony Märbl aber bescheinigte am 27. Februar 1598, an Wolfen Stubenbergs Haus im Vorjahr um 7 fl Arbeiten besorgt zu haben.

Georg Wolfbauer bildete in seinem „Altgraz“ den Hof des (sogenannten) Keplerhauses (Stempfergasse Nr. 6) ab, hier Tafel 62. Dazu bemerkte er: Nach Karl Mayers „Versuch über steyermärkische Alterthümer und einige merkwürdige Gegenstände“ (Grätz 1782) trug der Hof damals das Wappen der Stubenberger mit der Beischrift „1563 H. V. Stubenberg H. zu Gutenberg und Steiersberg, Oberster Erbschenk in Land Steier.“

Das Seltsamste bleibt noch zu berichten. Dem Hefte Stubenbergs „Haus in Graz“ liegen zwei Baupläne bei, sichtlich zum Hause Mehlplatz 2 gehörig. Einer markiert das Erdgeschoß (Bild 66), der andere den oberen Gaden. Auf die Rückseite schrieb Wolf von Stubenberg sieben beinahe unleserliche Zeilen, soviel aber ist ihnen zweifelsfrei zu entnehmen: „stock zw grätz... (ist von) pawmayster von ankona gemacht born (worden) dem 18. dag Jwni im 48 jar“. Baumeister von Ancona? Lesefehler, Verwechslung, Scherz? Keineswegs, pure Tatsache! Wir werden sie einige Seiten später einwandfrei beweisen. Hier bringen wir vorerst des „Anconitaners“ — eigenhändige Unterschrift . . .

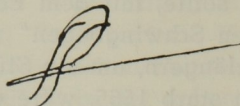
Zuanne dal Coro anconitano  
manu propria 

Abb. 67. Zuanne dal Coro anconitano manu propria